

Auftragsgegenstand:	<b>Landschaftspflegerischer Begleitplan</b>	
Auftraggeber:	Straßenbauamt Oldenburg, Kaiserstraße 27, 26122 Oldenburg	
Bearbeitungszeitraum:	5/1999 - 4/2004	
Bearbeiter:	Dipl.-Ing. (FH) Harald Platte Dipl.-Ing. Michael Püschel	Dipl.-Geogr. Astrid Sievert Dipl.-Ing. Stefan Wirz

#### Aufgabenstellung:

Zur Entlastung der verkehrlich äußerst strapazierten Ortsdurchfahrt Berne plant das Straßenbauamt Oldenburg den Neubau der Bundesstraße B 212 als Ortsumgehung.

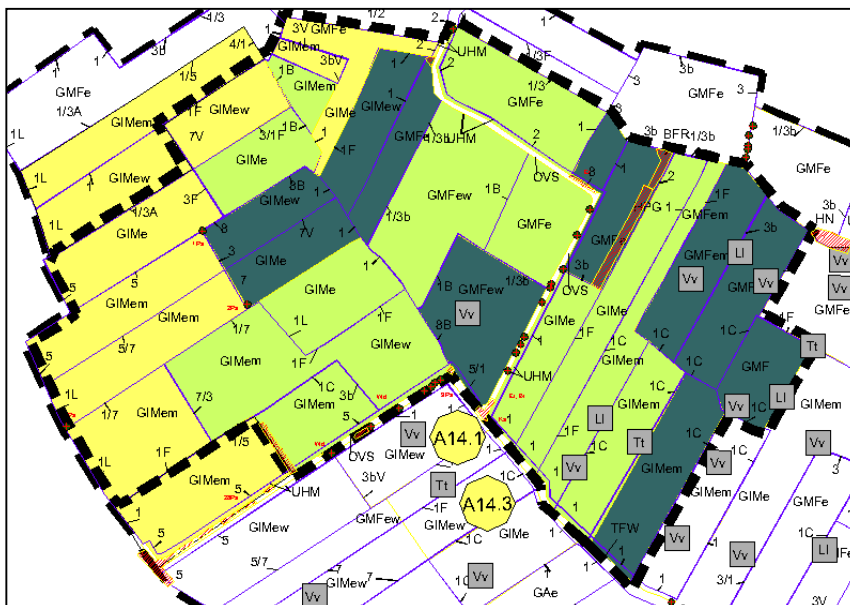
Bei der dem beauftragten Landschaftspflegerischen Begleitplan (LBP) zugrundezulegenden Biotoptypenkartierung wurde besonderes Augenmerk auf die unterschiedliche Ausprägung der Marschgräben gerichtet (Vorkommen der Krebschere *Stratiotes aloides* sowie der an das Vorhandensein dieser Pflanzenart gebundenen Grünen Mosaikjungfer *Aeshna viridis*). Für die von diesen Arten besiedelten Gräben wurden Maßnahmen zum Schutz und zur Vermeidung vorgesehen (z.B. Kennzeichnen von Tabuflächen durch Aufstellen fester Bauzäune).

Der LBP hat generell zum Ziel, den durch die Ausbaumaßnahme zu erwartenden Eingriff in Natur und Landschaft zu beurteilen und entsprechend der naturschutzrechtlichen Eingriffsregelung den Eingriff zu minimieren und Maßnahmen abzuleiten, die geeignet sind, unvermeidbare Beeinträchtigungen auszugleichen und für nicht ausgleichbare Eingriffstatbestände Ersatz zu schaffen (§§ 7 - 14 NNatG).

Zur Kompensation unvermeidbarer Beeinträchtigungen – in erster Linie sind Brutgebiete bestandsgefährdeter Wiesenvögel betroffen – werden umfangreiche landschaftspflegerische Maßnahmen angeordnet (z.B.: Pflanzung von Röhricht, Schaffen von Retentionsraum, Neugestaltung von Uferrandbereichen, Extensivierung von Grünland, Umsiedlung von Krebschere-Beständen).

Das Extensivierungskonzept ist intensiv mit der Naturschutzverwaltung und den Vertretern der Landwirtschaft (Amt für Agrarstruktur, Landwirtschaftskammer, Landvolk) abgestimmt worden.

Neben Vorschlägen für Bewirtschaftungsauflagen (z.B. Vorgaben für Mähtermine, Düngergaben und Besatzdichten) wurde ein Modell zur zukünftigen Wasserhaltung der Gräben erarbeitet.



Ausschnitt aus der Karte „Bewirtschaftungskonzept“

